

DIE FARBE WEIß

VON DANIEL KOTHENSCHULTE

Ein grandioses Beispiel dafür, zu welcher imponierender Form der dokumentarische Film unter diesen Bedingungen finden kann, ist Anja Salomonowitz' strenger Familienfilm *Das wirst du nie verstehen*. Porträtiert werden drei ältere Frauen, die der Filmemacherin seit ihrer Kindheit bekannt sind. Sie alle haben das Dritte Reich als junge Frauen erlebt - allerdings aus denkbar unterschiedlicher Perspektive: Da ist die Großtante, die Auschwitz überlebte; das Kindermädchen, damals bekennende Sozialistin, schließlich die Großtante, die den "Anschluss" Österreichs und die Kriegszeit wie die meisten Grazer mit geschlossenen Augen verbrachte. Indem Salomonowitz einen behutsam inszenierten Raum für die Gespräche findet - die Farbe Weiß wird zum visuellen Leitmotiv ihrer Erinnerungsarbeit - macht sie die eigentliche, unsichtbare Protagonistin jeder "oral history" sichtbar: jene flüchtige Größe namens Erinnerung. Die strenge Form erinnert manchmal an Dreyer und Bergman. So lang scheint es her, dass sich das Kino nur höchst diszipliniert auf die Suche nach der menschlichen Befindlichkeit wagte.